

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 326.

Donnerstag, den 22. November.

1838.

Bekanntmachung.

Die Ausloosung der mit dem 1. Juli 1839 einzulösenden Leipziger Stadtschuldscheine, am Nominalwerthe von 12,000 Thlr., soll den 6. December d. J.

Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause in dem ehemaligen Oberhofgerichtslocale öffentlich statt finden, und wir bezingen solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 19. November 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig
D. Deutrich.

Bekanntmachung.

Nachdem in die zur Wahl neuer Stadtverordneter und deren Ersatzmänner ausgefertigte und mittelst Bekanntmachung vom 10. d. M. veröffentlichte Wahlliste annoch folgende Bürger als stimmberechtigt und wählbar aufzunehmen gewesen sind, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Leipzig, den 19. November 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig
D. Deutrich.

Zu Abtheilung III.

Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.	Nummer des Hauses, in welchem er wohnt.	Jahr und Tag des Bürgerscheins.
Herr Fischer, Karl Friedrich,	Liqueurfabrikant und Schenkewirth.	414.	den 5. Januar 1838.
„ Franke, Eduard,	Grüßhändler.	545.	den 30. April 1835.
„ Müller, Albert Herrmann,	Buchbindermeister.	408.	den 28. Juli 1837.

Mittheilungen des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.
(Mehrere Versammlungen im Monat October u. November.)

Der Vorsth fand in der gewöhnlichen Weise statt. — Die Sonntags- und Gewerbeschulen, diese herrlichen, segensreichen Bildungsstätten für künftige Gewerbsgenossen, sind ein Gegenstand, auf welchen jede Gesellschaft, die sich Hebung des Gewerbewesens zur Aufgabe gestellt hat, besondere Aufmerksamkeit wenden muß. Auch unser Kunst- und Gewerbeverein wird wiederholt darauf zurückkommen müssen, da zumal das Statut für den Central-Gewerbeverein im Königreiche Sachsen die Errichtung und Förderung dieser Anstalten seinen Theilnehmern zur Pflicht macht. Gleichwohl ist nicht zu verkennen, daß zu Errichtung einer dritten Schule dieser Art in Leipzig ein dringendes Bedürfniß vor der Hand sich nicht herauszustellen, und daß vielmehr gerathener scheint, die schon bestehenden zwei Sonntagschulen, der Loge Balduin zur Linde und der polytechnischen Gesellschaft, auf geeignete Weise zu unterstützen. Mögen die Mitglieder des Gewerbevereins, insbesondere die Meister, veranlaßt werden und Gelegenheit nehmen, diese Schulen näher in ihren Einrichtungen, ihren Mitteln, Zwecken und Leistungen kennen zu lernen. Dadurch gelangen sie zur tiefern Erkenntniß des Nutzens, welchen diese Anstalten hervorbringen, und die Meister müssen zuerst gewonnen werden, wenn die Schulen gehörig besucht werden sollen. Die Jugend hat in der Regel keinen Begriff von irgend einem derartigen Zwecke und Nutzen, sie lernt bloß, weil sie muß, ja selbst der Mann denkt bei der Anwendung dessen, was er in der Schule gelernt hat, nicht daran, was er ohne diese Kenntniß wäre, er erschrickt

aber, wenn man ihn darauf aufmerksam macht, — kein Mensch würde wohl die erlernte Kunst zu schreiben, zu lesen und zu rechnen um Tausende hingeben, wenn sie verkaufbar wäre, und Mancher würde Tausende mit Vergnügen aufopfern, wenn er dafür jene schönen Künste als Eigenthum erwerben könnte. — Wohl kommen auch bei den Sonntagschulen häufige Schulversäumnisse vor; diese werden nur die Zeit, die Theilnahme der Meister und die Beharrlichkeit derjenigen vermindern, welche diese wohlthätigen Institute in Schutz nehmen. Was aber weder durch Pämien, noch durch Gesetze und Verordnungen erreicht werden kann, das wird sicher durch den guten Willen und die kräftige Unterstützung der Meister bewirkt. Die Mutter aller Sonntagschulen im Königreiche Sachsen, ja selbst in Deutschland, ist die vortreffliche Anstalt der Freimaurerloge Balduin zur Linde; an sie reihen sich die übrigen an wie Korallenzweige an ihren Stamm. Sie hat einen wohl durchdachten, ihrem Zwecke angemessenen Plan, und erreicht ihr Ziel durch das rastlose Bemühen tüchtiger, wackerer Lehrer, die sich unsterbliches Verdienst um den Gewerbebestand durch ihr edles, ihre Freistunden aufopferndes Bestreben erworben haben. Wir erfüllen daher nur die heilige Pflicht der Dankbarkeit, wenn zweien der verdienstesten, ältesten und treuesten Lehrern dieses wohlthätigen Instituts die Ehrenmitgliedschaft ertheilt wird. Diese sind Herr Friedrich Wilhelm Dpis und Herr Ad. Christ. Leop. Schierholz, Lehrer an der Rathsfreischule.

Herr Ludwig Schreck übergab dem Dirigenten seinen Verlags-Katalog mit der Bitte, selbigen den würdigen Vorstehern der

Sonntagschule der Lege Balduin zur Linde einzuhändigen, um für diese Anstalt alle sich eignenden Werke unentgeltlich gefälligst anzunehmen.

Herr D. Dietrich unterhielt die Gesellschaft durch Mittheilung einer, auf einer während des Sommers unternommenen Reise gemachten Wahrnehmungen in Bezug des fortschreitenden Gewerbesens und der Gewerbevereine im In- und Auslande, und hatte derselbe aus Litmeritz in Böhmen eine Probe Zeug zu Westen, von Filz gefertigt, mitgebracht, dessen Nutzen sich insbesondere bei denjenigen Geschäftsmännern, die sich häufig im Freien aufhalten müssen, als Forstmännern, Jägern u. a. m. und bei rheumatischen Kranken bewährt haben soll; wegen indess bemerkt wurde, daß dem allgemeinen Gebrauche oder dem Modewerden dieser Westen der Umstand entgegenstehe, daß sie in Knopflöchern und an den Ärmeln sich sehr bald zerreißen. — Zwei Versammlungen waren der Erinnerung an die vor 25 Jahren geschlagenen Völkerschlacht und der wunderbaren Erhaltung der Stadt Leipzig gewidmet, erhebend durch Vorträge der Herren D. Dietrich, D. Kaltschmidt und Wassermann, interessant und belehrend durch geschichtliche Mittheilungen aus dem Jahre 1813 durch Herrn Moser und durch Geschenke desselben und des Herrn Schreck, welche Beziehung auf diese merkwürdige Begebenheit hatten. Am Mühlgraben waren damals vier Häuser bis auf den Grund niedergebrannt, deren Besitzer hießen Dumont, Färber, Schleif, Fischer-Obermeister, Heimeyer, Sägeschmiedemeister, Stöckner, Beutlermeister; durch einen Glücksumstand war die Brücke, welche über den Mühlgraben zum Hospitale führt, stehen geblieben und diente den Preußen zum Uebergange, um durch Schwägerkens Garten auf die Straße zu gelangen und die Franzosen zu verfolgen. — Herr Moser überreichte zum Geschenk mehrere Zeichnungen der im Reichenbach'schen, jetzt Seehard'schen Garten befindlichen, auf jene Schlacht Beziehung habenden Gegenstände und ein Gedicht: „Fürst Poniatowsky's Tod“; Herr Wassermann sein Gedicht auf die Leipziger Völkerschlacht und Herr Schreck sein bekanntes Tableau und Münze, das Schwarzenberg'sche Denkmal betreffend.

Herr Horn zeigte ein complicirtes Augen-Operations-Instrument (ein wahres Kunstwerk und Meisterstück) zur künstlichen Pupillen-Bildung vor und gab ausführliche Erklärung und Belehrung über den Gebrauch dieses Instrumentes.

In der nächsten Versammlung stattete die Deputation zur Revision des Gesellschaftsstatuts Bericht über die Resultate ihrer Beratungen ab und veranlaßte dadurch eine lebhaftere Discussion über Zweck und Mittel des Vereins. Dieselbe schlug vor, eine durchgreifende Abänderung des Gesellschaftsvertrags vor der Hand ausgeföhrt sein zu lassen, bis über die Annahme des entworfenen Statuts für den Central-Gewerbeverein und dessen Confirmation einstimmiger Beschluß aller sächsischen Gewerbevereine geföhrt ist, um an dieses Centralstatut das des hiesigen Gewerbevereins würdig anschließen zu können. Indess beantragte die Deputation die sofortige Abänderung derjenigen Paragraphen, welche die Zusammensetzung des Vorsteher-Collegiums aus drei Ständen oder Klassen und der zweck- und geschäftslosen Beisitzer aus eben so vielen Klassen, so wie die höchst schwierigen Wahlen dieser Beamten feststellen und dagegen die Annahme der Zusammensetzung eines den Erfordernissen des Zeitgeistes und den Zwecken des Kunst- und Gewerbevereins angepaßten Vorstandes; das Plenum war einstimmig mit den gethanen Vorschlägen einverstanden. Demnach wird künftig die Hälfte der Vor-

steher aus Künstlern und Handwerkern bestehen, die andere Hälfte aus jedem beliebigen Stande erwählt werden und die Beisitzer in wirkliche Stellvertreter umgeschaffen, auch die Wahlen vereinfacht und das nächstens neu einzuweisende Vorstehercollegium ermächtigt werden, Einheit in die Direction und den Geschäftsgang der Gesellschaft zu bringen.

Herr Wassermann zeigte einen Etuiskalender mit Bildern, im kleinsten Format, $\frac{1}{2}$ Zoll lang und $\frac{1}{4}$ Zoll breit vor. Desgleichen wurde eine Musterkarte der schönsten metallenen Uniform-, Livreeknöpfe, sowohl stark vergoldet als versilbert und von Neusilber gefertigt, welche gut gearbeitet und preis- und empfehlenswerth waren, von Herrn Erdmann, Besitzer einer Knopffabrik alhier, vorgezeigt. Der Stempelschneider dieser kunstreichen Knöpfe ist Herr Riedel. Eine sehr angenehme Unterhaltung gewährte die Vorlage der eben so eleganten als zweckmäßigen und preiswürdigen Blechlackwaaren aus der Fabrik des Herrn Heinrich Schuster hier (Markt neben der alten Waage Nr. 336), nämlich Fruchtteller als Weinblätter und durchbrochen, Leuchter mit Sternfuß und schottischer Form, verschiedene große und kleine Schreibzeuge, desgleichen in Capucinerform, Körbe für Messer und Sabeln, Nachtlampen in Thurmform, Nachtlichter, Briefbeschwerer als Hirsche, Laternen in Buchform und Plattenagen. Diese Gegenstände, sowie überhaupt alle Fabrikate des Herrn Schuster, zeichnen sich durch Solidität des Stoffes, Einfachheit und Geschmack in Form und Arbeit, sowie besonders durch ihren feinen und glatten Lack und ihre Haltbarkeit vorthellhaft aus, und eignen sich die vorgezeigten Fabrikate vorzüglich zu Weihnachts-, Hochzeits-, Geburtstags- und andern Geschenken. Ueberdies hat die Schustersche Handlung und Fabrik bereits europäischen und außereuropäischen Ruf erlangt, indem ihre Producte ebensowohl in die Türkei, nach Griechenland, Italien, Frankreich, England, als nach America versendet werden, und arbeiten in dieser großartigen Werkstätte Klempner aus allen Gauen Deutschlands. — Die Mittheilung, daß die Platina-Zinkmaschinen beim Ausströmen des Gases auch Giftstoffe aushauchen und ihren Gebrauch daher vorsichtig anzuwenden sei, gab Herrn Jahn, Student der Chemie und Medicin Veranlassung, darüber gründliche Belehrung zu ertheilen und den dabei vorgehenden chemischen Proceß zu erklären. — Herr Moser zeigte seine reichhaltige Sammlung von Kupferstufen vor, worüber Herr Jahn in den nächsten Versammlungen belehrende Vorträge halten wird.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Friedrich Gustav Helsing, Töpfermeister; Herr Michael Puh, Tapezierer; Herr Kummer, Besitzer der Zuckerrabrik zu Grödel bei Großenhain; Herr Jahn, Student der Chemie.

Als Geschenke sind eingegangen: 1) Generalblatt der Industrie-Kunst- und Gewerbevereine Deutschlands. 2) Einladung zum Beitritt zu dem Albrecht Dürerverein in Nürnberg. 3) Tafellieder von einem Handwerksmann. 4) Mittheilungen aus dem Oesterlande, 2. und 3. Quartalheft des 2. Bandes.

Eine Feldpredigt.

Wie war das Christenthum der Helden des 30jährigen Krieges beschaffen; mit welchen religiösen Gründen richtete man damals den Streiter auf? — Das lernt man unter andern aus dem Bruchstücke einer Feldpredigt kennen, welche Fabian Schaffart, des löbl. Caldenbach'schen Regiments zu Pferd bestellter Feldprediger, am Sonntags Oculi im Quartiere Möls hielt, als „eine christ-

liche Dankfagungspredigt wegen des Sieges, welchen Hr. Bernhard Herzog zu Sachsen Mittwoch den 21. Februaris alten Kalenders 1638 wider den kais. Churbayerischen General Feldmarschalch Duca di Savelli und General Feldmarschalch Leutenant Jean de Werth bei Rheinfelden glücklich erhalten hat." (Gedruckt i. J. C. 1638 in 4to.) —

Unter andern redete Schaffart seine „christliche Cavallier und Gottliebende Soldaten“ also an:

„Müßet ihr oft Hunger und Kummer leiden; verzaget nicht, euer Gott, für dessen Lehr und Ehr ihr streitet, wird euch in Hungersnoth nicht verlassen, sondern einen getreuen Habacuc bescheeren, der euch Getränk und Speiß in's Lager, wie dem Daniel in seine Löwengrube bringet. — Wann ihr mit euren Rossen Mangel an Wasser habet, wie des Marcus Antonius Kriegsheer, wird er euch mit einem frischen Regen erquickten. Wann ihr gefangen vom Feind, wird er durch seinen Engel, wie Petro zu Jerusalem, wieder davon helfen. Wann ihr auf der Schildwacht steht, durch seine Engel euch beschirmen; wann ihr auf Partheien reuten müßet, euren Ausgang und Eingang behüten. Wann ihr mit dem Feinde scharmuziret, daß da etliche zu eurer Rechten, etliche zu eurer Linken fallen, daß da eine Kugel, dort eine hergestogen kommt, euch doch bewahren, daß euch kein Ungemach weder zu Leib noch zu Seel widerfahre. Werdet ihr dann getroffen, daß ihr das Leben darüber müßet einbüßen, weil das Schwert heut diesen, morgen jenen im Kriege frist, so laßt seine Engel eure Seelen tragen lassen in die Schooß Abrahä und sie in seiner Gnadenhand wohl verwahren, bis er am jüngsten Tag dieselben mit dem Leib vereinigt und bringet in den Palast des ewigen Lebens, darinnen will er euch dann und allen christlichen Kriegesleuten die Kronen der Gerechtigkeit aufsetzen aus Gnaden. Das ist gewißlich wahr! Darauf lebet fröhlich, darauf streitet sicherlich, darauf kranket geduldiglich, darauf leidet Hunger und Kummer williglich; ja darauf sterbet auch einmal seliglich; nämlich Gott und sein Sohn Jesus Christus verlasset diejenigen nicht, so auf ihn trauen. Himmel und Erde müßten eher über den Haufen fallen, ehe es ihm an effectu mangelte; kein Teufel, kein Tyrann wird dies Wort aufzuheben vermögen.“

Am Schlusse giebt Schaffart die Nutzenwendung und empfiehlt den Truppen diejenigen Tugenden, ohne welche kein Sieg zu hoffen; z. B. „Wann sie mit einander als gute Kameraden und Brüder in Fried und Einigkeit leben, und sich nicht immerdar, wie Hund und Katzen raufen, balgen, schlagen. Denn es ist fein und lieblich, und gefällt auch Gott und den Menschen wohl, wann Brüder ein's sind und fein einträchtiglich beisammen und unter einander wohnen.“ Der Grund ist drollig genug in einem Kriegslager angebracht, wo derselbe Mann dieselben Leute kurz vorher ermahnt, die lieben Brüder, die unter feindlicher Fahne dienen, „tapfer zusammenzuhauen, zu stechen, zu schießen und nicht nachzugeben.“

Sittenstrenge der alten Genfer.

Mallet in seiner Beschreibung von Genf erzählt, es seien im Jahre 1546 vier Bürger von Genf, worunter zwei Syndiken, gefangen gesetzt und nachher dem Consistorium zur Bestrafung übergeben worden, weil sie auf dem Boulevard Rive mit ihren Frauen getanzt hatten. Im gleichen Jahre wurde das Kegeln und im J. 1569 das Brettspiel verboten. Im J. 1617 erschien ein allge-

meines Verbot aller Spiele um Geld, alle Karten- und Würfelspiele, alle Tänze, Maskeraden und Verkleidungen warden unbedingt unter sagt, und zwar bei dreitägiger Gefängnißstrafe und einer Geldbuße. Ferner wurde allen Einwohnern der Stadt verboten, in irgend einem Wirthshause zu essen oder zu trinken, bei einer sehr starken Geldbuße für jeden Wirth, der solche Gäste aufnehmen würde. In den Jahren 1636 und 1639 wurde es den Tanzmeistern untersagt, irgend einem Genfer oder Genferin Unterricht zu geben. Im J. 1660 wurde der Besuch der Marionetten verboten. Nicht minder streng waren auch die Aufwandsgesetze. Einem derselben zufolge durfte kein Künstler oder Handwerker bei Hochzeiten oder andern festlichen Anlässen seinen Gästen welsche Hühner, Rebhühner, Wildpret oder Pasteten vorsetzen.

* * *

Mein Herr!

In Nr. 138 der Ameise steht nachstehende Epistel an die Bäcker zu * *, welche wohl auch im Leipziger Tageblatte beifällige Aufnahme finden würde, deßhalb ich solche Ihnen hier mittheile. *)

Prolog.

Hört wie sie weinen! Seht wie sie ringen
Die hungerigen Kinder um Brod.
Verzweifelt steht der Vater und dükter
Schaut er im häuslichen Kreise herum,
Er kann nicht mehr erwerben,
Was fordert die drückende Zeit.
Die Mutter weint und drückt den lallenden Säugling
Mit Behmuth an's Herz und bittet:
„Gieb uns unser tägliches Brod!“

„Seid nicht hart gegen Dürstige und Arme,
O Menschen, Christen, hört dies Gebot!
Auf daß einst über Euch sich Gott erbarme,
Wean Ihr ihm weinend klaget Eure Noth.“
So spricht das Buch, das Euch von Gott gegeben,
Heim führen soll in jene Ewigkeit,
Wo einst ein strenger Richter Euch wird fragen:
„Was thatet Ihr in Eurer Pilgerzeit?
Ich gab Euch mehr als Euren armen Brüdern —
Ward Euer Reichthum ihnen mit Genuß?
Wart Ihr bereit dem Dürstigen zu helfen, oder
Verpraßtet Ihr selbst Euren Ueberfluß?
Habt Ihr gethan, was Euch mein Sohn gelehret,
Und hietet Liebe Ihr für Eure erste Pflicht?
That Ihr, wie er, den Armen Gutes? — oder
Wart Ihr dem Namen nur, der That nach Christen nicht? —“
O Brüder! wenn dies Euch einst Gott wird fragen,
Wie wollet Ihr bestehn vor seinem Thron?
Der Eigennuß beherrschte Euer Leben,
Ihr sprachet der ersten Pflicht, der Liebe, Hohn.
Ihr hörtet nicht der Brüder lautes Klagen,
Ihr achtetet nicht auf ihr helles Flehn,
Ihr suchtet Euch nur Freuden zu bereiten,
Ließt unehört den Armen von Euch gehn.
Auch jetzt noch wollt dasselbe Ihr gewinnen,
Als da zu niederem Preis Ihr kauftet ein. —
Wollt Ihr nicht einen Theil der Noth mit tragen,
Und jetzt mit Wenigerm zufrieden sein?

*) Die Redaction des Tageblattes fand an, Obiges in diese Spalten aufzunehmen, insbesondere da die Ameise ein vielgelesenes und weitverbreitetes Blatt ist. Allein da von mehrern Seiten die Aufnahme gewünscht wird, so will die Redaction derselben um so weniger entgegen treten, je weniger sie glaubt, daß specielle Hindeutungen in dieser Piece vorkommen. —

Dies, Brüder! könnt Ihr, ohne viel zu opfern,
Die Noth drückt Euch fürwahr noch nicht so schwer,
Und wenn der arme Bruder seufft und klagt,
So häuft Ihr doch der Schätze immer mehr.
Woher der schnelle Wohlstand bei Euch Allen?
Wer schafft Euch denn dieses schöne Loos?
Der Arme ist's, den Ihr unmäßig drückt,
Durch ihn nur macht Ihr Euch reich und groß.
Der Reiche schafft sich andere Genüsse,
Ihm macht selbst die Theuerung keine Noth;
Er wird von Nahrungsforgen nicht gequält —
Der Arme aber lebt ja nur von Brot.
Und wenn der Dürst'ge Alles muß entbehren,
Wenn selbst das Bett fehlt in seinem Haus,
So muß er doch zu Euch, um nicht zu hungern,
Und giebt für Brot den letzten Groschen aus. —

Und diesen drückt Ihr durch Eure Härte,
Und macht ihn schwerer noch sein trübes Loos:
Denn Eigennutz beherrscht Eure Herzen
Und der Gedant', zu werden reich und groß.
Wir gönnens Euch, wenn Ihr recht glücklich lebet;
Doch bei dem Glück vergeßt des Armen nicht,
Und wenn die Noth das bange Herz beschweret:
Dann troget mit — denn das ist Christenpflicht!
Dann wird der Richter einstens zu Euch sagen:
„Kommt her, Gerechte! gehet in das Reich,
Das ich für Euch schon längst bereitet habe,
Des Himmels Segen wartet dort auf Euch!“ —

Dresden, Anfang November 1838.

Emil Trald.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Am zweiten Buftage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.		Hr. M. Meißner,
	Früh	8 Uhr	= D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	= M. Siegel,
	Vesp.	2 Uhr	= D. Klinhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.		= M. Simon,
	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	= D. Rüdel,
	Vesp.	2 Uhr	= Archid. M. Fischer,
	Schluß		= M. Wolbeding;
in der Neukirche:	Vorb.		= M. Rühl,
	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Rühl;
zu St. Petri:	Vorb.		= M. Schneider,
	Früh	8 Uhr	= D. Wolf,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Kampadius;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Rehl,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Franke;
zu St. Johannis:	Vorb.		= Cand. Hindenburg,
	Früh	8 Uhr	= M. Kris,
	Vesp.	2 Uhr	= Cand. Rabe;
zu St. Georgen:	Vorb.		= M. Hänsel,
	Früh	8 Uhr	= M. Hänsel,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Schneider;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	= M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Tschoppe;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= M. Hanschmann;
reformirte Gemeinde:	Früh	9 Uhr	= Pastor Blas.

Am zweiten Buftage soll eine Collecte für die Heil- und Versorgungsanstalten vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Subhastation. Von dem Stadtgerichte zu Leipzig soll das Herrn Johann Adam Ludwig Kost gehörige, im Mütschergäßchen sub. No. 795 alhier gelegene Grundstück, dessen Gebäude am 28. März d. J. theils abgebrannt, theils gänzlich ruiniert worden sind, ausgeklagter Schuld halber, jedoch dergestalt, daß der Ersteher sämmtliche, auch die bei dem Brande nicht gänzlich zerstörten Gebäude ungesäumt resp. abtrage und neu aufbaue, dagegen aber die aus der Immobilien-Brandcasse zu erwartende, 1353 Thlr. 8 Gr. betragende Vergütung erhalte,

den 31. December 1838

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufslustige haben sich daher längstens gedachten Tages bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, am Tage des Termins selbst aber, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeklagt haben wird, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, sich zu gewärtigen.

Es ist übrigens dieses Grundstück, welches nach seiner jetzigen Beschaffenheit mit Rücksicht auf Nutzungen und Beschwerden in den, dem Anschlage unter hiesigem Rathhause in Abschrift beigefügten Taxationschriften näher beschrieben ist, mit Einschluß des Betrages der noch vorgefundenen Baumaterialien, jedoch ohne Rücksicht auf jene Vergütung, die Abgaben und Steuern, auf 924 Thlr. gerichtlich gewürdert worden.

Anlangend endlich die mehrgedachte Vergütung, so kommen davon auf das Vordergebäude 833 Thlr. 8 Gr., auf das Seiten- und Quergebäude aber 500 Thlr., und es ist das erste mit 1000 Thln., jedes der beiden letzten aber mit 250 Thln. im Grundkataster eingetragen gewesen.

Leipzig, den 18. October 1838.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Berger, Actuar.

Freiwillige Subhastation. Andreas Stenglers zu Prödel Hinterläßergut, sub No. 4 daselbst, soll auf dessen Antrag unter den in dem im hiesigen Gasthose aushängenden Patente näher angegebenen Bedingungen und Vorbehalten mit den unter hiesiger Gerichtsbarkeit gelegenen Zubehörungen und zwar in folgenden einzelnen Abtheilungen:

- 1) das Gut selbst an Gebäuden und Garten nebst 4 Aekern Feld, auch 2½ Acker und 16 □ Ruthen Antheil von dem getheilten Gemeinbeanger,
- 2) 1½ Acker Feld, zwischen Ritters und Erzängers Grundstücken,
- 3) 1½ Acker bergl., zwischen August Bemme's und Ritters Grundstücken,
- 4) ½ Acker bergl., zwischen Christoph Bemme's und Ritters Grundstücken,
- 5) 1½ Acker bergl., zwischen Krausens und Staubens Garten,
- 6) ½ Acker bergl. am Mückenhain und
- 7) 1 Acker Wiese zwischen Eberts alhier Wiese gelegen,

den sechs und zwanzigsten November d. J. von Vormittags 9 Uhr an von uns in gedachtem Gute selbst versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Löblicher bei Leipzig, den 11. October 1838.

Herrl. Keesische Gerichte daselbst.
Winkler, S. D.

Freiwillige Subhastation. Im Stenglerschen Hinterläßergute zu Prödel sollen kommenden sechs und zwanzigsten November 1838 von Nachmittags 2 Uhr an die dazu gehörigen in Budigasser Markt belegenen Grundstücke an 7 Acker Feld, 4½ Acker Wiese und 1 Acker Holz unter den in dem im Gasthose zu Löblicher aushängenden Patente angegebenen Bedingungen und Vorbehalten, jedoch nicht im Ganzen, sondern in den darin bemerkten einzelnen Parzellen an den Meistbietenden Notoriatwegen überlassen werden. Erstehungslustige, welche diese Grundstücke zu besetzen wünschen, haben sich vorher entweder bei dem Besizer selbst, oder bei dem Richter Kemmler in Prödel zu melden.



Sonnabend, den 24. Novbr. 1838,
**Schluß der 19. Einzahlung auf
 die Actien der Leipzig, Dresdener
 Eisenbahn.**

Auction.

Montag, den 26. d. M., Vormittags um 9 Uhr wird Unterzeichneter in der goldenen Glocke auf dem Brühl alhier, nachstehende zu einem biesigen Familienkeller gehörige Weine: 150 Fl. St. Estephe, 100 Fl. Chateau-Margaux, einige Eimer Hattenheimer 1834r und einige Eimer Nierensteiner 1834r; auch 50 Fl. feinen Jamaica-Rum, öffentlich versteigern und ladet dazu ergebenst ein Dr. Wlh. Riedel, requ. Notar.

AUCTION. Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 26. November geschlossen. Ferdinand Förster, Neuer Neumarkt Nr. 628.

Drittes Concert der 12. Compagnie

Sonnabend, den 24. November.

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachsmuth, Gerberg. Nr. 1158.

Anzeige. Ein sehr wichtiges Werk für Juristen ist so eben erschienen. Es ist dies:

**Die Wissenschaft
 der römischen Rechtsgeschichte**

von
D. J. Christianen.

1. Bd. gr. 8. Altona, Hammerich. 1838. geb. 3 Thlr.

Originalität und tiefes Wissen im Geleite der pikantesten Polemik und einer Kritik von gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtigkeit im tiefsten Allgemeinen, wie im äußersten Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine Beachtung, das schon hier und dort außergewöhnliche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u., in Leipzig zunächst bei E. F. Steinacker, vorräthig.

**Langue française et leçons de
 littérature française.**

La langue française est aujourd'hui d'un usage tellement répandu, qu'elle forme une branche essentielle de l'éducation; on ne saurait donc trop profiter des occasions qui se présentent pour acquérir une connaissance approfondie de cette langue, non seulement considérée sous le rapport de la facilité de la parler, mais encore sous le rapport littéraire et la connaissance des auteurs qui l'ont portée au degré de perfection où elle est arrivée.

Un français qui connaît sa langue, qui la parle avec pureté et qui a fait de bonnes études, propose une réunion chez lui pendant les longues soirées de cet hyver. Les soirées seront divisées en conversations, en lectures et en un Cours de littérature écrit, qui mettra à même d'apprécier les finesses de la langue, d'en applanir les difficultés et de se former un style correct et élégant.

Chacun aura ainsi, à la fin de ce Cours, un petit volume écrit de sa main, renfermant les préceptes donnés par les Grands-Maitres, les règles des divers modes d'écrire, soit en prose, soit en vers et enfin les citations des passages des ouvrages les plus remarquables, comme exemples des divers genres.

Cette nouvelle manière de traiter la langue en exige déjà une certaine connaissance chez ceux qui voudront suivre ces leçons; néanmoins avec un peu de travail, les moins avancés peuvent espérer d'acquérir bientôt par les conversations et les lectures une très grande facilité.

Ces soirées pourraient commencer du 10 au 15 Decembre prochain, ou même plutôt, si le nombre des souscripteurs était suffisant. Comme ce cours n'est point fait dans des vues d'intérêt, mais seulement pour l'agrément mutuel des sociétaires, les conditions en seront peu onéreuses.

Ces mêmes leçons auront également lieu pour les dames, aux heures qui seront à leur convenance.

La feuille de souscription est déposée chez Monsr. Leopold Michelsen libraire Alt-Neu-Markt.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Bittschreiben u. a. m. fertig F. Barth, neuer Neumarkt, gr. Feuerkugel, 3 Tr.

LOTTERIE-ANZEIGE.

Zur 1. Classe 15r Landes-Lotterie, deren Ziehung am 10. Decbr. stattfindet, empfiehlt $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loose die Hauptcollection von C. D. Löscher, am Markte.

Empfehlung. Da den 10. Decbr. a. e. die 1. Classe 15. Landes-Lotterie gezogen wird, so empfiehlt sich mit Loosen bestens die Hauptcollection von Joh. Friedr. Harck.

Empfehlung.

Das Wäschelager im Hause des Herrn Selbgießer Warnecke besteht in Manns-, Frauen- und Kinderhemden, Mannshemden bunt und weiß, besonders bunten Ueberzüge, von echten Leinen, zu billigsten Preisen. E. Leutbecher, Nicolaistraße Nr. 738.

Empfehlung.

Sein wohlaffortirtes Waarenlager, worunter sich eine schöne und billige Auswahl von Mäntelzeugen, Tibets und Callico's befinden, empfiehlt ergebenst Robert Schulz, Markt Nr. 337.

Empfehlung. Angefangene Stickereien, so wie eine neue Sendung von Sticmustern, Stickenille und Perlen, empfiehlt Hermann Böttcher, Grimm. Gasse Nr. 7 u. 8.

Empfehlung. Die Pughandlung von E. Wagner, Petersstraße Nr. 36, empfiehlt ihr Lager fertiger Damenhüte, Capuzen und Tullhäubchen, in den neuesten Façons, zu sehr billigen Preisen.

* Fertige Stickereien auf Canevas in grossen und kleinen Gegenständen, Börsen, seidenen, baumw. und wollenen Canevas, Pariser Cravaten für Damen und Herren, Blondes, Spitsen, Kragen, Handschuhe, glatte und à jour Strümpfe, Gürtel und Modebänder, empfiehlt in grosser Auswahl Carl Sörnitz, Grimm. Gasse No. 6.

Anzeige. Im Commissions-Lager, am Markte Nr. 2, in Thomás Hause, sind

Prager Filzhüte,

neue Sendungen angekommen.

wollener Fuss-Teppiche

in Commission, sowohl abgepaßt, als in Rollen, sehr verschiedener Qualitäten, und sollen dieselben unter den Fabrikpreisen verkauft werden. L. Donauer, Kochs Hof.

Anzeige. Wegen Bestellung auf Döllnitzer Braunkohlen wende man sich gefälligst an den Hausmann in Nr. 407 (Salzdäcken). Der Preis für Lieferung franco Leipzig ist jetzt 5 Thlr. pr. Tausend.

Echten Nürnberger Lebkuchen

in Braun und Weiß, von gutem und delicatem Geschmacke, so wie **echten Frankfurter Wachsstock** in Gelb und Weiß, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfunden, empfing die ersten Sendungen zu bevorstehendem Weihnachtseste zu billigen Preisen E. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

Nürnbergischer Lebkuchen von vorzüglicher Güte und echten Frankfurter Wachsstock

hat erhalten und verkauft zu wohlfeilen Preisen
Abraham Kämpfer, Petersstraße Nr. 80.

Chocolate- und Cacao-Masse

aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Jordan und Timäus in Dresden, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen. Christian Friedrich Martin, Markt Nr. 175.

Maschinen-Chocolate und Cacao-Masse eigener Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigestellten Preisen, im Ganzen billiger, als:

- feine Suppen-Chocolate, das Pfund à 5 Gr.;
- feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 6, 7 u. 8 Gr.;
- extrafine Chocolate mit Vanille, à 9, 12, 14 u. 16 Gr.;
- Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 9 Gr.;
- feinste Cacao-Masse, richtig Gewicht, à 8 u. 9 Gr.;
- feinstes Cacao-Pulver, richtig Gewicht, à 8 Gr.

J. N. Lorenz,

Petersstraße Nr. 79, neben dem Hotel de Russie.

Die zweite und dritte Sendung

Frankfurter a. M. Bratwürstchen

empfang so eben und bekommt alle Wochen im Winter hindurch frische Zufuhren M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Schönste neue Brünellen

verkaufen billigt

Pezold & Frische, Petersstraße Nr. 29.

Kieler Sprotten empfiehlt Fr. Schwennicke.

Verkauf. Die Niederlage ausländischer Fleischwaaren von Dorothea Weise aus Gotha, hier Grimm. Gasse Nr. 592, erhält ganz frisch feinste Gothaer, Braunschweiger und Jenaer Cervelat-, Zungen-, Blut- und Süßwurst, ungar Rindszungen und schönsten Speck; auch hat dieselbe wieder sehr schönes Rindspöckfleisch und Schweinepöckel zum Kochen und Braten erhalten, was sie als ganz vorzüglich empfehlen kann.

Verkauf. Eine Partie carrirter Merinos $\frac{1}{2}$ breit zu $2\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, das Stück $4\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{3}{4}$ breit zu 4 und $4\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, abgepaßte Mäntel zu $5\frac{1}{2}$ Thlr., und Eccossine-Roben zu 4 Thlr., verkauft J. S. Meyer.

Verkauf. Um mit einem kleinen Reste Mäntelstoffe schnell zu räumen, haben wir die Preise bis zur Hälfte herabgesetzt; dasselbe gilt auch von unserm Vorrathe in Mousselin de laine, und machen wie ein geehrtes Publicum hierauf ergebenst aufmerksam. Bollmeyer & Comp.

Verkauf. Echte Teltower Rübchen: im Plauenschen Hofe, Gewölbe Nr. 6.

Verkauf. Englische Wachelichter, 6 und 8 Stück auf das Pfund, welche sehr hell und sparsam brennen, so wie englische Lampendochte in allen Breiten empfiehlt E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Holländische getrocknete Gemüse, bestehend in Zuckererbsen, 1. Qualität, und Schnittbohnen 1. Qualität, empfiehlt E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf neuer Mannshemden, 2 Tischcommoden, 1 Kinderbettstelle, 1 gegossene Kochröhre: Rastädter Zwinger Nr. 333, 1 Tr.

Verkauf. Moderne Puppentöpfe in allen Größen, so wie feinste mit Glasaugen, 25 $\frac{1}{2}$ unter den Fabrikpreisen, Lederleiber (eigener Fabrik), Gliederpuppen und Puppen in allen Größen zum An- und Auskleiden empfiehlt die Bind- und Sarnhandlung von A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Verkauf. Eine neue Auswahl achromatischer Auszugfernrohre, worunter sich besonders eine Gattung sehr portativer auszeichnet, empfiehlt zu billigen Preisen E. Hoffmann.

Verkauf. Es steht eine Partie birkenes Holz in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Klaftern, die Klafter zu 7 Thlr. 12 Gr., so wie auch $\frac{1}{2}$ langes kiefernes, die Klafter zu 8 Thlr., im blauen Hof vor dem Petersthore zu verkaufen.

Musikalien-Verkauf.

Von vorzüglichen Meistern, als: von Kuhlau, Mendelson-Bartholdy, Fürstenau u., besonders für Klavierspieler, sind zu verkaufen in der Eckbude neuer Neumarkt.

Brennholz-Verkauf.

Buchenes, birkenes, ellernes, eichenes, und kiefernes Brennholz ist von jetzt an fortwährend zu haben. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß der Besteller das Holz sogleich abgefahren erhalten kann. Holzhof auf dem Zangenbergischen Gute. J. S. Freyberg.

Torf-Verkauf.

Bei dem Lohnkutscher Krause, Grimm. Steinweg Nr. 1177, ist fortwährend Torf zu haben.

Ausverkauf von Wäsche.

Da ich gesonnen bin, mein Lager von fertiger Wäsche aufzugeben, so verkaufe ich die noch vorhandenen Waaren, bestehend in Herren-, Frauen- und Kinderhemden, Chemisetten, Kragen, Manschetten, weißen und bunten leinenen Taschentüchern, Oberhemden bunt, Chemisetten bunt, Handtüchern, seidenen und Kasings-Gravaten, weißen und bunten Halstüchern, Einlegebinden, Schürzen, Wachsstock-Taschen u. dgl. m. bedeutend unter den Fabrikpreisen.

Wilhelmine Dupont,

Reichstr. Nr. 584, 1. Et., dem Schuhmachergässchen gegenüber.



In Steine gepreßte Braunkohle und Winkelmühler Torf ist von 25 Stück an stets zu verkaufen.

Herzberg,

Reichels Garten, Colonnaden, rechts das letzte Haus.
* Diese Kohle, so wie jeder Torf, kann nur dann gut brennen und Hitze geben, wenn jeder Stein in 3-4 Stücke zerbrochen, nie ganz, wo er nur klümmet, gebraucht wird.

Zu verkaufen sind billig ein Paar neue Mahagony-ähnliche Bettstellen: Wasserkunst Nr. 805, eine Treppe, Tischlerwerkstatt.

Zu verkaufen ist ein kleines Wachtelhündchen, schön gezeichnet, auf der Nicolaischule, beim Aufwärter.

Das Jagdrequisiten-Lager

von

G. B. Heisinger,

Schuhmachergässchen,

ist durch neue Zusendungen aufs Vollständigste assortirt.

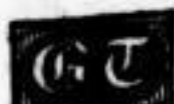
Richtige Thermometer,

ganz accurat gearbeitet, empfiehlt das Stück à 12 Gr.

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

Amerikan. Gummielastica-Auflösung,

zum Wasserdichten von des Schuhwerks und anderer Stoffe, erhielt wieder in Büchsen zu 4 und 8 Gr. nebst Gebrauchsanweisung Carl Schubert, Grimm. Gasse.



Die neuesten und schönsten
bronze Klingelzuggriffe

erhalten und verkaufen äußerst billig Gebrüder Tecklenburg.

Figurirte wollene Mäntel

à 3½ bis 7 Thlr., gestreifte Thibets à 9 bis 16 Thlr. pr. Mantel.
Ed. Heinicke, Petersstraße, in Herrn Schletters Hause.

Gardinen = u. Rouleaux = Zeuge

sind in Gemustert und Blatt angekommen bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Feine accurat gearbeitete Reißzeuge,

wie auch ganz wohlfeile Sorten, Reißbretter, schwarze Kreide, Reißkohle, gute Wiener und Regensburger Bleistifte in allen beliebigen Härten, echt chinesische Tusche, Tuschkästchen von den geringsten bis zu den feinsten englischen und französischen von Lampert, gute Malerpinsel, halbe und ganze Schlepfer, Schreibpinsel für Firmenmaler, Lackpinsel, ff. Bronze u. empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schubert,

Grimm. Gasse, Eckhaus des neuen Neumarkts.

Die Braunkohlen-Niederlage

in der Stadt Dresden, Grimma'scher Steinweg, ist eröffnet von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, und noch bemerkend, daß die Kohlen wie Biegel so schön sind, daß nichts zu wünschen übrig ist.

Damen- und Mädchenhüte neuester Façon

in allen Modefarben empfiehlt billigst

W. L. Köberling, unter dem Rathhause.

Capital-Gesuch. Auf ein Rittergut in Thüringen, welches auf 38,000 Thlr. gerichtlich abgeschätzt ist, werden gegen erste und alleinige Hypothek 21,000 Thlr. zu erborgen gesucht. Anträge besorgt die Expedition d. Bl. unter der Chiffre I. S.

Zu kaufen gesucht werden 2 Stück brauchbare Doppelfenster von 2 Ellen 23 Zoll Höhe und 1 Elle 18 Zoll Breite. Verkäufer wollen sich Halle'sche Gasse Nr. 459, 2 Treppen links, melden.

Gesuch. Ein Gärtner, am Liebsten unverheirathet, jedenfalls ohne Kinder, wird gesucht. Dienstantritt: Neujahr 1839. Näheres zu erfragen bei dem Herrn Schlossermeister Steinert auf dem neuen Neumarkte.

Gesuch. Ein Conditorgehilfe, der auch Schweizerbäckerei versteht, kann sofort ein gutes Unterkommen finden. Adressen beliebe man unter: Chiffre A. Z. No. 2. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

* Gesucht wird ein Laufbursche im Gewölbe Nr. 6, Grimm. Gasse.

Gesucht wird zum ersten Januar ein Mädchen, welches im Nähen, Platten und anderer häuslichen Arbeit nicht unerfahren ist. Zu erfragen in Nr. 1183 parterre.

Gesucht wird zum 1. Januar ein Mädchen, welches in der häuslichen Arbeit und im Kochen nicht unerfahren ist. Zu erfragen in Nr. 1183 parterre.

Gesucht wird zum 1. December ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, welches nähen und stricken und jeder häuslichen Arbeit vorstehen kann: Böttchergäßchen Nr. 439, 1 Treppe.

Gesuch. Solide Mädchen, welche in der Posamentiererei oder Knopfmacherhandarbeit einige Kenntnisse besitzen, können fortwährend Beschäftigung erhalten bei

Aug. Walther, R. tzerstr. Nr. 759.

Gesucht wird wegen Krankheitsumständen zu sofortigem Antritt eine Köchin, welche in der Küche nicht unerfahren und sich übrigens keiner Arbeit scheut. Näheres Ritterstraße Nr. 711.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren sucht einen Dienst als Laufbursche, Bedienter oder Markthelfer. Reflectirende Herren werden gebeten, ihre werthe Adresse unter D. E. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Sollte eine kinderlose Witwe gesonnen sein, ein anständiges Mädchen gegen ein billiges Honorar in Kost und Logis aufzunehmen, so beliebe man anzufragen in der Fleisberggasse Nr. 219, zwei Treppen vorn heraus.

Gewölbe: Vermietung.

Im Hause Nr. 1, am Markte, ist zu Michaeli 1839 ein Gewölbe mit 2 Eingängen und schöner Niederlage zu vermieten und daselbst in der zweiten Etage das Nähere zu erfahren.

Vermietung eines Familienlogis zu kommende Weihnachten. Im Sporergäßchen Nr. 83, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. Für einen soliden Menschen ist eine freundliche Schlafstelle, 1 Treppe vorn heraus, offen: Fleisberg. Nr. 215.

Vermietung. Zu Ostern 1839 ist in der Stadt ein in gutem Stande sich befindliches Familienlogis von 6 Stuben, mit der freundlichen Aussicht nach der Promenade, nebst den übrigen Zubehörungen, für 200 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven, mit Meubles und Bett, und freundlicher Aussicht auf die Promenade, ist an einen stillen Herrn von Weihnachten d. J. an zu vermieten. Alles Nähere Halle'sche Gasse Nr. 459, 2 Tr. links.

Vermietung. Veränderung halber ist eine zweite und dritte Etage, jede mit 4 Stuben nebst allem Zubehör, von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen; die erste ist sehr schön eingerichtet und mit vorzüglich schöner Küche. Auch sind noch 2 Familienlogis in dem neuen Gebäude, zu jedem 2 Stuben nebst allem Zubehör, jetzt zu vermieten und zu beziehen. Näheres Burgstraße, weißer Adler, 2. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist zum 1. Januar ein schönes Erkerzimmer nebst Schlafzimmer für ein oder zwei Herren vom Stande: Thomaskgäßchen Nr. 106, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Alkoven und Meubles an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition auf dem neuen Neumarkte Nr. 14, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine große Stube mit heller Kammer in der 1. Etage, Aussicht auf die Promenade: Halle'scher Zwinger Nr. 1346, neben der Wendler'schen Freischule.

Zu vermieten sind eine Niederlage und ein Keller, so wie eine freundliche Stube in einem Hofe, durch den Böttchermmeister Körnes, Petersstraße Nr. 60.

Zu vermieten sind von Ostern 1839 an in Nr. 1246, Quergasse, zwei Familienlogis, ein kleineres von 3 Stuben mit Zubehör, und ein großes von 8 Stuben, Saal u. Letzteres kann auch sogleich überlassen werden.

Zu vermieten ist eine Stube an einen ledigen Herrn: Petersstraße Nr. 55, 3 Treppen hoch rechts.

Zu vermieten ist als Schlafstelle eine Stube mit Kammer nebst 3 Betten. Näheres bei dem Hausmanne Brand in Reichels Garten.

Morgen, Freitag, verschied. Kuchen, worunter Kartoffelkuchen von Nachmittag 2 Uhr an warm.
Schulze in Stötteritz.

Einladung. Zu Schweinsknochen und andern warmen Speisen morgen, den 23., ladet ergebenst ein
E. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Heute, den 22. November, ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ein
August Sorge.

Einladung. Morgen zum letzten Pflaumenkuchen bei
J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Zu einem Löffchen feinen Breitenfelder Lagerbieres lade ich ergebenst ein; auch ist alle Morgen Boullion zu haben bei
G. Pöhler, Klostersgasse Nr. 172, Steglitzs Hof.

Einladung. Heute früh 4 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Butter, neuer Neumarkt.

Einladung. Morgen, den 23. Novbr., ladet zu Schweinsknochen, Klößen mit Meerrettig, so wie Gährbraten ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Zurück gelassen wurde am vergangenen Dienstage bei einem Buttermann in der Petersstraße ein rother baumwollener Regenschirm mit gelbgestreifter Kante und schwarzem Horngriffe. Da ihn eine Frau an sich genommen hat, so wird selbige hierdurch gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben bei
J. H. Kriegers senior Witwe, im Hotel de Bavier.

Auf die mit der Stadtpost am 19. d. an mich gelangte Zuschrift wird das Nöthige verfügt werden. Doch wünsche ich sehr, daß, wer sie verfaßt hat, sich mir persönlich zu erkennen gebe und mündlich mit mir bespreche, was den 23. d. von 3 Uhr n. Mitt. geschehen kann und wogegen ich gänzliche Verschwiegenheit zusichere. Namenslos mir zukommende Briefe werden in den wenigsten Fällen Berücksichtigung finden können.
D. Bauer, Post. zu Nic. u. d. K. S. C. B. D. R.

Derjenige, welcher am vergangenen Tunnelballe einen fremden Hut mit dem seinigen verwechselte, wird ersucht, den vertauschten, welcher mit dem Namen Lauret à Genève bezeichnet ist, gegen Empfang des seinigen Reichstraße Nr. 539 abzugeben.

Thorzettel vom 21. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, um 5 Uhr: Dr. Kuyser, von London, im Hotel de Saxe.

Dr. Kaufm. Levinstein und Dr. Commis Goldschmidt, von Berlin, im Blumenberge. Dr. Rfm. Jüngling, von Aschersleben, unbest. Dr. Def. Reinknecht, v. Schmiedeberg, bei Knauf. Hr. Rfm. Aschard, Söhne, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. jur. Fr. Baronisse v. Rennenskamp nebst Sohn v. Dienerschaft, v. Warschau, pass. durch. Dr. Chemiker D. Fuß, v. Schönebeck, im Hotel de Pologne.

Kankädtter Thor.

Dr. Kammerherr und Etatsrath Pochwolsnew, von Moskau, im Hotel de Russie. Dr. Rfm. Wipfel, v. Magdeburg, in St. Hamburg.

Auf der Frankfurter Eilpost, 11 Uhr: Dr. Commis Kaufmann, von Landshut, im Siebe, Dr. Rittmstr. v. Wangold, von Dresden, Dr. Colleg.-Assess. v. Suofau, v. Gotha, u. Dr. Assess. Oldt, v. Naumburg, unbest., Dr. Grealhead, Geistlicher, nebst Gattin, v. Cambridge, im Blumenberge.

Hospitalthor.

Dr. Fabr. Wader, v. Rochlitz im Ringe.

Dr. Pastor Thieme, v. Bennsdorf, bei Thieme.

Auf der Dresdener Eilpost, um 9 Uhr: Dr. Rfm. Bassenge, v. hier, v. Dresden zurück.

Hrn. Durazzo, Dominico u. Serra, v. Genua, im Hotel de Saxe. Dem. Vater, v. hier v. Breitenbrunn zurück.

Bahnhof.

Dr. Odlgereif. Stein, v. Staßfurt, unbestimmt.

Dank und Anzeige.

Indem ich den verehrten Mitgliedern der 3. Compagnie hiesiger Communalgarde für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte meines mir so früh durch den Tod entzogenen Mannes, des Korbmachermeisters August Hildebrand, innigst danke, verbinde ich damit die Anzeige, daß ich das Geschäft fortsetzen und mich eifrigst bemühen werde, die bekannte schöne Waare meines sel. Mannes auch ferner zu den billigsten Preisen zu liefern. Ich bitte daher um die fortgesetzte Gewogenheit unserer schätzbaren Abnehmer.

Marie Sophie Hildebrand, geb. Enderlein.

Allen lieben Freunden und namentlich meinen verehrten Collegen an der städtischen Realschule, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich bei meinem Scheiden aus ihrer Mitte hierdurch ein herzlichstes Lebewohl zu.

Leipzig, den 20. Novbr. 1838.

J. H. Niebold,

2r Hauptlehrer am kön. Seminar zu Schma.

Daß meine Frau, Amalie geb. Nicolai, gestern von einem Knaben glücklich entbunden worden ist, zeige ich Verwandten und Freunden, jedoch nur hierdurch, ergebenst an.

Leipzig, den 21. November 1838.

Berger, Stadtgerichts-Actuar.

(Todesanzeige). Gestern Abend um 10 Uhr verschied sanft und schmerzlos am Nervenschlage unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Christine Elisabeth Schindler geb. Seidewitz, in dem Alter von 60 Jahren. Verwandten und Bekannten widmen diese Anzeige

Leipzig, den 21. Novbr. 1838.

F. W. Schindler, Sohn,

Ch. K. Schindler geb. Hager, Schwiegertochter, und zwei Enkel.

Den 20. d. M. Vormittags halb 10 Uhr starb zu einem bessern Erwachen Herr Wilhelm Eberhardt, Bürger und Hausbesitzer alhier, beweint und betrauert von Allen, die ihn wohlwollten.

Leipzig, den 21. November 1838.

Die Hinterlassenen.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Dilligence.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Die Eilenburger Dilligence.

Auf der Frankfurter Eilpost: Dr. Rfm. Kuyse, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Hrn. Odlst. Reismann u. Wargules, von Brody, in Nr. 738 u. bei Stahl. Dr. Bang. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 738.

Kankädtter Thor.

Die Wersburger Post, 10 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Weinbl. Jomain, v. Beaune, im Hotel de Saxe.

Auf der Grimma'schen Journallere: Dr. D. Eppert und Dr. Wöblus nebst Tochter, v. Grimma, unbest., Dues Müller u. Kammerer, v. hier, v. Grimma zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Kankädtter Thor.

Dr. Sch. Leg.-Rath Freiherr v. Wartens, v. Berlin, im H. de Russie.

Petersthor.

Dr. Pachter Pfau, v. Auerwalde, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Köthener Post, 14 Uhr.

Dr. Odlgerkommis Schubert, v. Gersdorf, im Dufelsen.

Druck und Verlag von E. Polz.